

Grenzen der

Von Dr. Leopold Kreitner



Phantasie der Naturvölker:
Maske des Todes
(Aus der Propyläen-Kunst-
geschichte I)

Strengen Sie mal Ihre Phantasie ein wenig an! Denken Sie sich etwas ganz Unwahrscheinliches, Fürchterliches aus und stellen Sie sich's vor! Was wird das Ergebnis Ihres Nachdenkens sein? Sie werden darauf kommen, daß Ihre Einbildungskraft im gleichen Augenblick versagt, in dem Sie über die Grenzen Ihrer Vorstellungskraft hinauszugehen versuchen, im gleichen Augenblick versagt, in dem Sie den Boden der Erfahrungstatsachen verlassen.

Sie glauben das nicht? Bitte, machen Sie einen Versuch! Nehmen Sie die Bibel zur Hand und lesen Sie im ersten Kapitel des Propheten Ezechiel jene Verse, in welchen die „Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn

über den Cherubim“ geschildert wird, Verse, die an Anschaulichkeit nichts zu wünschen übriglassen. Der Prophet schildert die Cherubim als Tiere, menschlich anzusehen, mit vier Gesichtern und ebensoviel Flügeln, mit hellglänzenden, erzenen Rinderfüßen, mit Menschenhänden unter den Flügeln, die Gesichter zur rechten Seite gleich einem Löwen, zur linken gleich einem Ochsen. „Und die Tiere waren anzusehen wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln; und aus dem Feuer gingen Blitze.“ Verfügen Sie über Talent zum Zeichnen, so versuchen Sie dieses Bild darzustellen. Sie werden bald zur Überzeugung kommen, daß Ihr Vorstellungsvermögen selbst literarisch so gegebenen Vorbildern gegenüber nicht ausreicht.

Sie werden nun entgegnen, es gebe ja noch eine andere Art von Phantasie, nämlich jene Art von Phantasie, die sich dem vernunftmäßigen Denken entzieht und sich nur im „Unmöglichen“ bewegt. Falsch! Wenn Sie da etwa an die Einsteinsche



Phantastische Darstellungskunst: Zeichnung von Paul Klee zu Voltaires „Candide“
(Verlag Kurt Wolff-München)